

weil sie den Aus- und Eingang gewissermaßen verstopften, und ebenso fand man auch Häuser, vor welchen sie haufenweise standen. Vom Abend an bis Mitternacht waren die Zugänge, die Türen aller solcher und anderer Häuser, die sich einem geduldeten gegenüber befanden, von Menschen, die kein anderes Gewerbe kennen, als Ränke zu machen oder solchen besetzt, denen etwas daran lag, jeden, welcher in dieses ging, kennen zu lernen.

Alle Umstände kamen zusammen, um den entsetzlichen Nachteil darzutun, welchen sie den Kaufleuten, besonders im Winter und in der Zeit um Neujahr herum, zufügten. Welche ehrbare Frau wird denn vor dem Aussetzkasten eines Gewölbes stehen bleiben, wenn sie Gefahr läuft, beleidigt oder für etwas angesehen zu werden, was sie nicht ist? Es gingen zu jeder Zeit zahllose Beschwerden deshalb beim Polizeipräfekten ein, und ich habe sie zu hunderten in dem Archive der Präfektur gefunden. Bildung und edle Gesinnung leuchtet aus allen hervor; bei einer großen Menge bemerkte ich das Anerbieten, einen Gendarmen oder jeden anderen Polizeidiener zu bezahlen, der Wache stehen und auf den freien Weg achten solle. In vielen dieser Beschwerden heißt es, daß diese Mädchen jeden, welcher sie ersuchte, ein wenig Platz zu machen oder fortzugehen, schmäheten; wenn man darauf bestünde, drohten sie die Fenster einzuschlagen, was sie auch manchmal getan hätten, und in mehr als einem Falle habe es sich ereignet, daß sie einige Kaufleute geschlagen und blutig verwundet hätten, die ihnen Trotz geboten und sie mit Gewalt von dem Trottoir fortreiben wollten, das sie auf ihre Kosten, den Weg vor ihrem Laden bequemer zu machen, hatten anlegen lassen.

Diese Trottoirs, eine der beachtenswertesten Straßenverbesserungen, welche der Graf von Chabrol einführte, haben zu dem nachteiligen Stehenbleiben auf der Straße besonders beigetragen. Kaum waren sie vollendet, als die öffentlichen Mädchen sie in Besitz nahmen, daß die Menschen nun nicht mehr längs den Häusern hingehen, sondern nur auf dem Pflaster bleiben konnten. Hieraus entsprangen von seiten der Kaufleute neue Beschwerden, und die Mädchen erhielten Befehl, sich nicht mehr hier blicken zu lassen, sofern sie nicht gingen und allein wären.

Allein dessenungeachtet hatten manche Kaufleute durch das Herumstehen der Mädchen Nachteil und wurden dadurch zum Teil veranlaßt, sich selbst Gerechtigkeit zu verschaffen, indem sie